

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seitige“; die Subjectivität, welche über die Objectivität hinausgeht und in sich zurückkehrt, ist „die übergreifende“. Daß die Idee als Proceß und daß die Subjectivität als die übergreifende aufzufassen sei: diese beiden Sätze, philosophisch genommen und verstanden, bedeuten dasselbe. Eine in der Identitätslehre sehr gebräuchliche Formel definirt die Idee durch die „Einheit des Endlichen und Unendlichen, des Denkens und Seins, des Begriffs und der Realität, des Subjects und Objects“ u. s. f., woraus nicht hervorleuchtet, daß die Idee als Proceß und die Subjectivität als das übergreifende Princip zu fassen sei, vielmehr das Gegentheil gefolgert werden könnte. Darum hat Hegel an der Stelle, wo wir sind, jene Formeln für mißverständlich und es für gerathener erklärt, sie nicht zu brauchen. „Weil die Idee 1. Proceß ist, ist der Ausdruck für das Absolute: die Einheit des Endlichen und Unendlichen, des Denkens und Seins u. s. f., wie oft erinnert, falsch; denn die Einheit drückt abstracte, ruhig beharrende Identität aus. Weil sie 2. Subjectivität ist, ist jener Ausdruck ebenso falsch, denn jene Einheit drückt das Ansich, das Substantielle der wahrhaften Einheit aus. Das Unendliche erscheint so als mit Endlichem nur neutralisirt, so das Subjective mit dem Objectiven, das Dasein mit dem Sein. Aber in der negativen Einheit der Idee greift das Unendliche über das Endliche hinüber, das Denken über das Sein, die Subjectivität über die Objectivität. Die Einheit der Idee ist Subjectivität, Denken, Unendlichkeit, und dadurch wesentlich von der Idee als Substanz zu unterscheiden, wie diese übergreifende Subjectivität, Denken, Unendlichkeit von der einseitigen Subjectivität, dem einseitigen Denken, der einseitigen Unendlichkeit, wenn sie sich urtheilend, bestimmend herabsetzt, zu unterscheiden ist.“¹

Diese Erklärung ist wohl zu beachten, da wir auch bei Hegel jenen Einheitsformeln nicht selten begegnen, die von jeher das Stichblatt der Gegner gewesen und geblieben sind. Um alles mit einem einzigen Worte zu sagen: die Idee lebt und ist Leben.

II. Das Leben.

1. Das lebendige Individuum.

Alles unmittelbare Dasein ist vermittelt, und alle Vermittlung, da sie nicht ins Endlose fortgeht und resultatlos verläuft, sondern sich

¹ Bd. VI. § 215. S. 390 u. 391.